

Mitteilungsblatt

1 / 2019

Herbstgespräche

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter der ABAU

Im November 2018 wurde das erste sogenannte Herbstgespräch durchgeführt. 26 interessierte und motivierte Genossenschafter aller Generationen sowie 5 Vertreter aus dem Vorstand und Frau Keller als Vertreterin der Geschäftsstelle haben sich dazu im Hotel Kettenbrücke in Aarau eingefunden.

In lockerer Atmosphäre konnten an diesem Samstagmorgen diverse Themen diskutiert werden. Das grundlegende Ziel dabei war der Austausch unter den Genossenschaftern, dem Vorstand und der Geschäftsstelle.

Unter der Leitung von Frau Emmenegger, Fachfrau für partizipative Prozesse und Gesprächsführung, wurde eine Situation geschaffen, die sich «World-Cafés» nennt. An mehreren Tischen wurden in Gruppen von vier bis sechs Personen die sechs Themen «Genossenschaftliches Zusammenleben und Gemeinschaftlichkeit», «Kommunikation», «Nachbarschaft», «Nachhaltige ABAU», «Organisation und Mitwirkungsmöglichkeiten» sowie «Meine Abau ist ...» diskutiert. Nach einer bestimmten Zeit wurden die Gruppen aufgelöst und wandten sich in neuer Zusammensetzung einem anderen Thema zu.

Die Rolle der Genossenschafter dabei war, die Themen zu diskutieren und die wichtigsten Erkenntnisse auf einem Papiertischtuch zu dokumentieren. Die Rolle des Vorstands bestand hauptsächlich darin, gut zuzuhören. Am Schluss der Veranstaltung wurden die auf den Papiertischtüchern festgehaltenen Erkenntnisse zu den jeweiligen Themen allen vorgestellt und von allen mittels Klebern bewertet (Zustimmung, Ablehnung, das verstehe ich nicht, gute Idee).

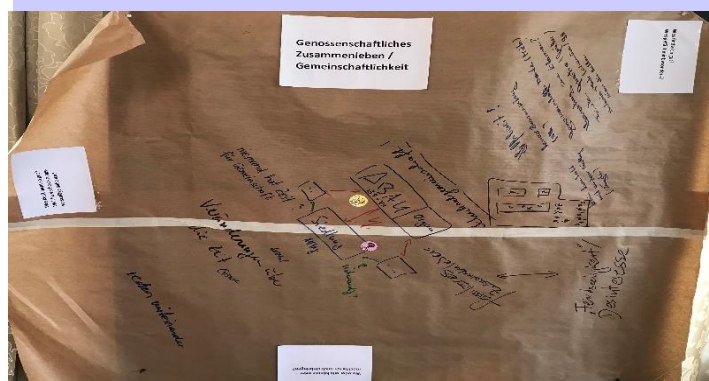
Nachfolgend sind die wichtigsten Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Themen aufgeführt und welche Schlüsse der Vorstand daraus zieht.

Genossenschaftliches Zusammenleben, Organisation und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie Nachbarschaft

Aus der Bearbeitung dieser drei Themen die, wie sich gezeigt hat, stark miteinander vernetzt sind, können folgende Erkenntnisse gewonnen werden: Für den Grossteil der Genossenschafter hört die ABAU spätestens an der eigenen Siedlungsgrenze auf. Es gibt unter den Genossenschaftern kaum Kontakte, die sich über die eigene Siedlung hinaus erstrecken. Ebenso wurde festgestellt, dass auch kaum Interesse an Belangen, Problemen oder sonstigen Befindlichkeiten anderer Siedlungen oder der ABAU als solches besteht.

Für den Vorstand ist dies eine wesentliche aber auch eine neue Erkenntnis. Die geringe Identifizierung und Vernetzung der Genossenschafter innerhalb der Genossenschaft erachtet der Vorstand als nicht ideal. Eine Genossenschaft lebt davon, dass sich die Genossenschafter mit der Organisation identifizieren können und sich selbst als Gemeinschaft mit gleichen Zielen und Ideen wahrnehmen. Nur so entsteht Solidarität und Verständnis untereinander und miteinander. Das sind wesentliche Ideen und Grundsätze die im Grundgedanken des Genossenschaftswesens angelegt sind.

Hier steht natürlich der Vorstand in der Pflicht und auch in der Kritik, dafür in der Vergangenheit allenfalls zu wenig getan zu haben. So wurde auch bemängelt, dass man sich als Genossenschafter nicht wirklich einbringen kann z.B. bei konkreten Projekten. Der Vorstand nimmt daraus als Langfristprojekt mit, sich Gedanken und konkrete Pläne zu machen, die den Austausch untereinander und das Miteinander fördern sowie die Identifizierung mit der Marke ABAU erhöhen.



Kommunikation

Hier wurde insbesondere die Art der Kommunikation von Seiten Geschäftsstelle und Vorstand mit negativen Bildern (Fotos) bemängelt sowie dass teilweise erkennbar war, um welche Siedlung es sich handelt. Hier soll zukünftig darauf geachtet werden, nicht negative, sondern positive Beispiele zu benutzen.

Nachhaltige ABAU

Unter dem Thema Nachhaltigkeit sind verschiedene Vorschläge zu möglichen Massnahmen ökologischer Art aufgeführt worden. Was unter einer sozialen und finanziellen Nachhaltigkeit zu verstehen wäre, wurde leider zu wenig oder nicht diskutiert. Grundsätzlich kann hier erwähnt werden, dass der Vorstand bei seinen Entscheiden und Abwägungen jeweils versucht alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gebührend zu berücksichtigen.

Hunde und Katzen

«Meine ABAU ist offen für Hunde und Katzen.» (Zitat aus dem Papiertischtuch)

Dieses Thema wird bekanntlich heiss diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass sich die dazu geäusserten Meinungen mehrheitlich gegen Haustiere richten (ca. 1/3 Zustimmung und 2/3 Ablehnung). Deshalb und weil ein Mehraufwand in Bezug auf Unterhalt der Grünflächen, der allgemeinen Räumlichkeiten (Treppenhaus) und der Wohnungen von Haustierhaltern entsteht, hält der Vorstand am Verbot fest.

Wohnbiographien ermöglichen

Der Wunsch eines Teilnehmers «Meine ABAU ist in Zukunft meine Wohnheimat.» fand viel positives Echo. Auch der Vorstand findet die Idee der Wohnbiographie einen interessanten Ansatz. Damit ist gemeint, dass die Genossenschafter jeweils die passenden Wohnungen zu allen Lebenssituationen innerhalb der ABAU finden können.

Der Vorstand möchte deshalb diese Idee, im Rahmen des Partizipationsverfahrens für den Neubau in der Telli wieder aufnehmen und dort weiter diskutieren lassen.

Fazit und wie es weitergeht

Die Herbstgespräche waren aus Sicht des Vorstandes sowie aus den Rückmeldungen von Teilnehmern, die wir direkt vor Ort erhalten haben, ein gelungener Anlass. So konnten die unterschiedlichen Genossenschafter aus allen Siedlungen zusammengebracht werden und sich sowohl über Privates als auch über die Belange der ABAU austauschen.

Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, diese Gespräche in Abwechslung mit anderen informellen Aktivitäten, die dem Austausch zwischen den Genossenschaftern, dem Vorstand und der Geschäftsstelle dienen, zu wiederholen.

Für den Vorstand / Der Präsident

Bruno Alberti

Herzlich begrüßen wir als neue Mitglieder:

Podzorki Mario, Aurorastrasse 16, Aarau

Heinrich Vanessa, Aurorastrasse 22, Aarau

Jurt Liselotte, Rüt mattstrasse 2, Aarau

Geschäftsstelle

Allgemeine Wohnbaugenossenschaft
Aarau und Umgebung, Aarenaustrasse 31, 5000 Aarau

Telefon: 062 822 79 03

E-Mail: info@abau.ch

Homepage: www.abau.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 8:00–11:30 / 13:30–17:00
Termin nach Vereinbarung

Geschäftsführung: **Daniela Keller**; daniela.keller@abau.ch
Mo–Fr: tagsüber
Ferien: 10.-23.6.19, 5.-11.8.19

Stv. Geschäfts-
führung: **Esther Otto**; esther.otto@abau.ch
Mo+Mi: ganztags, Do: nachmittags
Ferien: 15.-28.7.19, 23.9.-6.10.19

Hauswarte

Präsenzzeit: Mo–Fr: 7:00–11:30 / 13:30–16:00

Aarenau, Achenberg, Rüt matt, Bühlacker:

Patrik Näf: 079 138 25 18 (Mo–Fr)

Ferien: 22.-28.4.19, 15.7.–4.8.19, 30.9.-6.10.19

Im Ifang, Telli, Kilbig, Wallenmatt:

Daniela Thalmann: 079 533 80 90 (Mo–Fr)

Pikett-Dienst für Technische Notfälle

Abends oder **an Wochenenden** können Sie technische Notfälle über die **Pikett-Nummer** melden: **079 138 25 18**. Sprechen Sie auf die Combox, Sie werden zurückgerufen (keine SMS!). Als technische Notfälle gelten Wassereintrich, Stromausfall, unbenutzbare Toiletten, defekte Heizung oder kein Warmwasser.

Alle anderen Schäden oder technischen Probleme melden Sie bitte wenn möglich online mit dem **Reparaturformular** auf unserer Homepage www.abau.ch.

Vorstand

E-Mail an: vorstand@abau.ch. Präsident: Bruno Alberti, Kolliken; Vizepräsidentin: Judith Frei-Bürgisser, Siedlung Eversweg; Aktuariat: Benjamin Keller, Siedlung Aarenau; Bauwesen: Lukas Nadig, Siedlung Telli; Finanzen: Thomas Burri, Siedlung Bühlacker; Genossenschaftsbelange: Heinz Schmockler, Rombach und Martin Wehrli, Siedlung Im Ifang.